



Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten

Magersüchtiges Mutterbild

Unseren Kindern und den Familien geht es schlecht. Das belegen viele Meldungen und wissenschaftliche Untersuchungen. Als Ursache sind Materialismus, Feminismus, Sozialismus und die Infantilität weiter Bevölkerungsschichten zu nennen. Sie zerstören die Familie zutiefst.

Das Bild von der großen, schutzgebenden und nährenden Mutter und einem männlichen Vater ist weitgehend verblaßt, in die Tiefe des Unbewußten verdrängt.

Feministen haben aus ihrer persönlichen Beziehungsproblematik, die sie in Kindheit und Jugend erlitten haben, eine Ideologie des magersüchtigen Mutterbildes geschaffen. Übertriebene Selbständigkeit ist oberstes Ziel.

Feministen haben massive Angst vor der Nähe zum Mann und zu Kindern. Das Kind wurde von den Radikalfeministen als „ekelerregendes, Abhängigkeit stiftendes, verschlingendes Wesen“ gefürchtet und zutiefst abgelehnt. Unabhängigkeit ist oberstes Ziel der Feministen.

Leistung, Leistung, Leistung! Abgrenzung, Abgrenzung, Abgrenzung! So tönen die Abtreiber-Ideologen.

Mit dem Ziel, männliche Leistung erbringen zu wollen, wurde das Gefühl, Mutter sein zu können, ein Kind lieben zu können, verdrängt, abgewürgt, getötet.

Indem die Feministen die geldwerte Leistung verherrlichen, verkümmert das Bild der sorgenden und nährenden Mutter. Die feministisch-materialistisch geprägte Frau mag nicht Mutter sein.

Den heutigen Mädchen und Jungen, auch vielen Erwachsenen sind die ideologischen Wurzeln ihres Frauen- und Männerbildes nicht bewußt.

Die Familie wurde von den Feministen als ein Ort der Abhängigkeit, des Mißbrauchs, der Machtausübung über Kinder und Partner verurteilt. Außerdem haben sich die antiautoritären 68er auf die Seite der Feministen geschlagen: „Schafft die Familie ab, schafft Machtstrukturen ab, schafft Abhängigkeiten ab. Alle Macht gehört dem Staat, den kommunistischen Räten!“

Hinzu kommt eine gnadenlos materialistische Einstellung. Die Gier

nach dem Geld und der Tanz um das goldene Kalb zerstören die religiösen und familiären Werte.

Ein magersüchtiges Mutterbild aber führt direkt in die Kinderlosigkeit. Mädchen, denen als höchstes Gut ihrer Schulerziehung das Abitur und Studium vermittelt werden, fühlen sich nur dann stark und anerkannt, wenn sie das Ziel der Magersüchtigen verwirklichen: Kopf, Verstand und übertriebene Selbständigkeit. Das Bild der Mutter, die ihre Kinder umsorgt, nährt und pflegt, steht hinten an. Kinder sind hinderlich. Sie gehören weggeschoben – in den Kinderhort.

Was hat den Feminismus und die infantile Geschlechtslosen-Politik (Gender Mainstream) so erfolgreich werden lassen?

Vor allem, daß die Feministen vielen Frauen mit Abhängigkeits-Konflikten, mit erlittenem sexuellen oder emotionalen Mißbrauch, mit ungelösten infantilen Haltungen ein durch und durch krankhaftes Frauen- und Mutterbild als Ersatzlösung anbieten.

Die mit viel List verbreitete Geschlechtslosen-Ideologie (die das Geschlecht als gesellschaftlich und sozial geprägt interpretiert und als Gleichstellungspolitik alles Handeln bestimmen will = Gender Mainstream) ist Ausdruck dieser Magersuchthaltung, die Weiblichkeit und liebende Abhängigkeit zutiefst ablehnt. Der „Gender Mainstream“, sprich „Geschlechtslosen-Spuk“, macht Vater und Mutter gleich – zu ihrem eigenen Nachteil und zum Schaden der Kinder.

Feministen, Infantile und die dem Wohlstand Hinterherjagenden flüchten vor der Welt der Gefühle, vor der lebendigen Intensität, die Kinder vermitteln. Die feministisch geprägte Frau ist entrückt in die Welt des Geistigen, der Materie, des Ideals der außerhäuslichen Arbeit.

Die moderne Frau hat keine Erdung. Sie ist überbetont leistungs- und verstandesorientiert. Sie sieht Kinder nicht als Aufgabe, sondern als Belastung. Sie versteht die Sprache der Säuglinge nicht mehr.

Vernachlässigen Medien und Politiker das traditionelle Bild von Vater und Mutter, stehen andere Lebensentwürfe obenan, so wird es den Einzelnen schwerfallen, diese in der Tiefe ihrer Seele angelegten traditionellen Bilder schuldfrei (ohne ein schlechtes Gewissen) zu leben. Dann erzeugt der Meinungsdruck Gefühle der Minderwertigkeit in der Frau, wenn sie sich ganz um ihre Kinder kümmert.

Die Meinung, eine Frau müsse selbst darüber entscheiden, ob sie Mutter oder berufstätig sein will, verkennt, daß die meisten Menschen sich sehr wohl nach dem allgemein gelebten Mutterbild richten, unabhängig davon, ob es gut oder schlecht ist.

Wer stärkt die Fähigkeiten der Eltern?

Dr. H.B. Flöttmann, Psychiater und Facharzt für psychotherapeutische Medizin

Deutschland in Gefahr

„Die Bedrohung durch den internationalen Terrorismus ist hoch. Bisher haben wir Glück gehabt, aber das kann sich jeden Tag ändern. Deshalb dränge ich darauf, wachsam zu sein und Vorsorge zu treffen.“

Das sagte Bundes-Innenminister W. Schäuble in einem Interview mit dem Rheinischen Merkur (Nr. 13/2007).

Im gemeinsamen Terrorabwehrzentrum von Bund und Ländern (GTAZ) analysieren mehr als 100 Beamte Tag und Nacht – auch sonntags – die Gefahrenlage in Deutschland.

Sie beobachten, daß sich die bisher straff geführte Terror-Organisation „Al Quaida“ zu einer Terror-Massenbewegung entwickelt hat, die keine Ausbildung in entlegenen Camps mehr braucht, weil sich die Islamisten ihre Kenntnisse und Befehle aus dem Internet besorgen. Auf 4 500 Websites mit Al-Quaida-Bezug tauschen sich täglich zehntausende gewaltbereite Muslime über islamische Fragen und konkrete Terrormaßnahmen aus. Deshalb will der Bundes-Innenminister – zuständig für die Gefahrenabwehr – gesetzliche Regelungen für die Online-Fahndung durchsetzen.

Nach Einschätzung des bayerischen Innenministers Beckstein ist Deutschland als Ziel islamistischer Terroristen so gefährdet wie Amerika und Großbritannien: „Der Abstand ist nicht mehr meßbar.“ Aus diesem Grunde forderte Beckstein Mitte März 2007 die Universitäten auf, mutmaßliche Islamisten unter den Studenten und Beschäftigten dem Verfassungsschutz zu melden. Eine Analyse früherer Attentatsversuche habe ergeben, daß die Täter häufig Studenten gewesen seien, „die sich zuvor auffällig verhalten hatten“.

SPD und Grüne laufen Sturm: Adelheid Rupp, SPD, warnte vor

Methoden, „die das Klima an den Hochschulen vergiften“. Die Landtagsabgeordnete der Grünen, Ulrike Gote, befürchtet „ein gezielt installiertes Bespitzelungssystem“, und die Grünen-Vorsitzende Claudia Roth legt die Platte der Hexenverfolgung wieder auf. Die Maßnahme Becksteins würde ein „Klima der Hexenjagd erzeugen, das uns im Kampf gegen internationalen Terrorismus nicht weiterbringt“.

Auch die bayerischen Universitätsleitungen versagen ohne Ausnahme: Bernd Huber, Rektor der Ludwig-Maximilian-Universität, München, preist die Universität als „liberal und weltoffen“. Eine „Atmosphäre der Bespitzelung“ passe nicht zu ihr.

Auch die Rektoren der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Würzburg, Augsburg, Passau und Bayreuth sehen „keinen Anlaß für dramatische Aktionen“.

Realistischer dagegen argumentiert Alfred Ellinger, Präsident der „Vereinigung Österreichischer Kriminalisten“:

„Geben wir uns keinen Illusionen hin. Europa wird das Schlachtfeld für einen großen Kampf zwischen der Ordnung des Islam und ihren Feinden. An den meisten Europäern ist bisher vorübergegangen, daß die Überalterung Europas und die gleichzeitige Bevölkerungsexplosion im Nahen Osten und in Nordafrika auf der einen Seite, und die Tatsache, daß bereits 15 Millionen Muslime in der Europäischen Union leben andererseits, und der Islam daher zu einem durchaus explosiven Importartikel geworden ist.“

Krippenkinder unsozial

CDU-Ministerin Ursula von der Leyen will bis zum Jahr 2013 die Kinderkrippen-Plätze für Kinder unter drei Jahren auf 750.000 erhöhen, statt den erziehenden Müttern ein Gehalt zu zahlen. Die CHRISTLICHE MITTE fordert ein Erziehungsgehalt von mindestens 1000 Euro monatlich – das ist die Summe, die ein einziger Krippenplatz den Staat kostet – für Mütter, die auf eine außerhäusliche Berufstätigkeit verzichten, um sich ganz der Erziehung ihrer Kinder zu widmen.

Gestützt wird die CM-Forderung durch eine repräsentative Umfrage des Instituts Ipsos, das Frauen folgende Frage vorlegte:

„Ein Krippenplatz kostet den Staat mindestens 1000 Euro pro Monat und Kind. Stellen Sie sich vor, der Staat stellt Ihnen als Mutter in den ersten 3 Jahren Ihres Kindes dieses Geld monatlich zur Verfügung: Wenn Sie sich zwischen diesen beiden Möglichkeiten entscheiden müßten, würden Sie Ihr Kind in die Krippe geben und von dem Geld den Krippenplatz bezahlen, oder würden Sie lieber zu Hause bleiben und Ihr Kind in den ersten 3 Lebensjahren selbst betreuen?“

69,2% der Befragten antwortete: „Ich würde zu Hause bleiben und mein Kind selbst betreuen.“ Die Mehrheit deutscher Frauen ist damit gegen eine Fremdbetreuung ihres Kindes.

Die Familienministerin beruft sich bei ihren Krippen-Plänen auf ihren Berater Prof. Wassilios Fthenakis,

Bozen, der als Psychologe behauptet, Kleinkinder könnten ab dem 6. Monat bis zu 20 Stunden in der Woche problemlos außerhalb der Familie betreut werden.

Diese Behauptung ist falsch: Eine neue, Ende März 2007 veröffentlichte Langzeitstudie des „Nationalen Instituts für Kinder-gesundheit und Humanentwicklung“, USA, kommt zu dem Ergebnis, daß ehemalige Krippenkinder in der Schule durch unsoziales Verhalten auffallen. Die Studie wurde mit 154 Millionen Euro vom Staat finanziert. Ausdrücklich widerlegt die Studie, daß die Qualität der Betreuung in den Kindertagesstätten entscheidend sei.

Jay Belsky, einer der Autoren der Langzeitstudie, fragt: „Was passiert in Klassenzimmern, in Schulen, auf Spielplätzen, wenn immer mehr Kinder immer früher immer mehr Zeit in Tageseinrichtungen verbringen, von denen zweifellos viele von minderer Qualität sind?“



MUTTER-LIEBE

Noch in des Himmels Herrlichkeit gedenkst du meiner Erdenzeit, vergißt auf dich, behütest mich, dein Herz schlägt ewig mütterlich.

Du starkes Bild von GOTTES Güt, du Heimat für all mein Gemüt, du, Mutter, schenkst Geborgenheit, um zu bestehen in der Zeit.

Den Lasten GOTTES soll man nicht ausweichen. Sie sind zugleich der Weg in den Segen GOTTES.

Alfred Delp

Allahs Krieg

In Scharen fliehen die Christen aus dem Libanon.

Pfr. Habib Badr, Beirut, Leiter der größten evangelischen Kirche im Libanon, nennt als Hauptgrund den „unvorstellbaren Haß, der uns täglich in den Verlautbarungen radikaler Islamisten begegnet.“

Auch im Irak ist wegen der fortwährenden Gewalt von Muslimen die Lage der Christen sehr ernst.

Ende März 07 wurden in Kirkuk zwei katholische Ordensschwesteren erstochen aufgefunden. Kirkuk liegt im Norden des Irak, wo die meisten der rund 600.000 Christen leben. Ein Großteil von ihnen gehört der mit Rom verbundenen chaldäischen Kirche an.

Daß der Islam seit seiner Gründung eine Blutspur durch die ganze Welt gezogen hat und heute für die größte Christenverfolgung aller Zeiten verantwortlich ist, wird bewiesen in dem CM-Büchlein Allahs Krieg gegen die Christen (gegen Selbstkostenspende von 2.50 Euro, auch in Briefmarken). Dazu Gratis-Infos.

Homos leben kürzer

Nach jüngsten skandinavischen Untersuchungen ist die Lebenserwartung Homosexueller 20 Jahre kürzer als die gesunder Menschen. Indirekt wird dies bestätigt von einer Umfrage, die an 121.300 Erwachsenen in Kanada durchgeführt wurde. Danach sind nur 1,1% der Frauen und 1,3% der Männer lesbisch bzw. homosexuell und nur ein Drittelprozent der Befragten über 60 Jahre.

Die beiden Forscher Paul und Kirk Cameron fragen: „Was ist mit den älteren Homosexuellen passiert? Sind sie gestorben?“

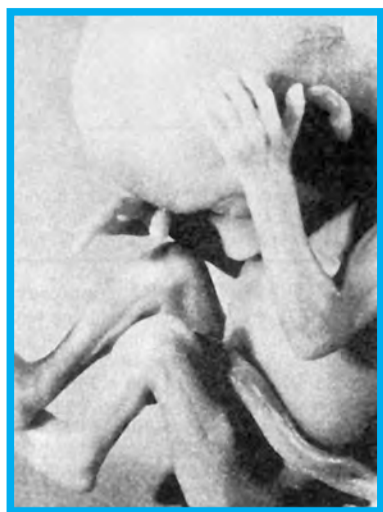
Wissenschaftliche und biblische Erkenntnisse zur Homosexualität sind vom KURIER gratis erhältlich, auch zum Weitergeben für Schrifttände oder Pfarrbrief.



Allen Müttern, die sich opferbereit der Erziehung ihrer Kinder widmen und gewidmet haben, wünscht die CHRISTLICHE MITTE Anerkennung und Dankbarkeit zum Muttertag.

Ich werde das nie vergessen

Ich habe eine Erfahrung gemacht, die mir die Augen geöffnet hat, eine traumatische Erfahrung, durch die ich mich psychologisch behandeln lassen mußte, weil ich die Bilder, die sich mir boten, einfach nicht vergessen kann. Es ist nun gut 25 Jahre her, da ich als OP-Schwester in einer relativ kleinen Klinik arbeitete. Zu der Zeit hatte ich noch keine Familie, keine Kinder.



Dieses 12-Wochen-Kind starb durch eine Abtreibung (Aus der Broschüre „Schenk mir das Leben“)

Ich sollte bei einer Abtreibung assistieren. Für diese Abtreibung bestand keine medizinische Notwendigkeit, es war der Wunsch der Mutter. Ein „Routineeingriff“, der schrecklich war: Erst kam ein kleines Beinchen, mit

winzigen Füßchen. Dann ein Ärmchen. Man konnte an dem winzigen Händchen die Fingernägel erkennen. Ein kleiner vollständiger Mensch wurde in Stücken aus dem Mutterbauch geschabt. Ich kann mich erinnern, den operierenden Arzt entsetzt angeblickt zu haben. Dieser schaute ebenso entsetzt zurück, stotterte: „Ich hatte keine Ahnung, daß es schon so weit ist“, also daß die Schwangerschaft schon so weit fortgeschritten war. Von diesem Tag an fühlte ich mich nicht mehr in der Lage, bei solchen Eingriffen zu assistieren. Ich habe meinen Beruf aufgegeben, arbeite heute in einem völlig anderen Bereich. Ich danke Ihnen für Ihre Aufklärung über das wahre Wesen einer Abtreibung.

G. Winter Mehr über die Methoden der Abtreibung, über die seelischen Folgen bei den Müttern, über die „Pille danach“, RU 486, über Hilfen für Schwangere und andere Themen in der DIN-A-4-Broschüre **Schenk mir das Leben** (24 Seiten mit zahlreichen Illustrationen gegen Selbstkostenspende von 2 Euro bei der KURIER-Redaktion).

Böse Cocktails „rein pflanzlich“

Die Werbung beruft sich auf „chinesische Traditionen“ und verspricht „rein pflanzliche“ Nahrungsergänzungs- bzw. Diät-Lebensmittel. Stark umworben ist „Hoodia“, gewonnen aus einer kaktusähnlichen Pflanze aus Südafrika. Buschjäger würden das Mittel nutzen, „um auf langen Jagdzügen die Leistungsfähigkeit zu erhalten.“

„Stiftung Warentest“ untersuchte 16 Schlankheitsmittel aus dem Internet-Shop. Das Ergebnis: 13 von ihnen stellen eine „hohe bis sehr hohe Gefahr für die Gesundheit“ dar. In vielen Kapseln „lauert ein unbekannter böser Cocktail.“ Bestimmte Inhaltsstoffe und Zutaten werden nicht angegeben, verbotene Stoffe hineingemischt. Die Folgen:

Schweißausbrüche, Schlaflosigkeit, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Depressionen, Angstzustände. Selbst Todesfälle sind nach der Einnahme von Ephedrin, das aus dem chinesischen Ephedra-Kraut gewonnen wird und angeblich „überflüssiges Körperfett zum Schmelzen bringt“, bekannt geworden.

„Stiftung Warentest“ faßt zusammen: Schlankheitsmittel sind keine Nahrungsergänzungs-, sondern Arzneimittel. „Von einer Einnahme raten wir ab.“ Und zwar generell. Ein hohes Gesundheitsrisiko sind auch sog. Nahrungsergänzungs- und Diät-Lebensmittel mit einem hohen Anteil an Zimt.

Das „Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte“ (BfArM) warnt: „In höheren Mengen über längere Zeit verzehrt, kann der Zimtinhaltsstoff Cumarin bei empfindlichen Personen Leberschäden wie Leber-

entzündung verursachen.“ Beworben werden diese Mittel auch mit der Behauptung, Zimt könne bei Diabetikern den Blutzuckerspiegel positiv beeinflussen. Diese Behauptung ist wissenschaftlich nicht bewiesen.

Wie alle Nahrungsergänzungsmittel unterliegen auch Diät-Lebensmittel nicht der Zulassungspflicht, d.h. sie werden – im Unterschied zu Arzneimitteln – nicht auf ihre Qualität, Wirksamkeit oder Unbedenklichkeit überprüft.

Dies machen sich eiskalte Geschäftemacher zunutze, um leichtgläubige Menschen zum Kauf ihrer oft zweifelhaften Produkte zu verleiten, nicht selten verbunden mit einer Hatz auf die böse Pharma-Industrie.

Die CHRISTLICHE MITTE rät: Verzichten Sie auf überflüssige Nahrungsergänzungsmittel. Leben Sie stattdessen gesund mit einer ausreichenden Mischkost aus viel Obst und Gemüse, mit ausreichender Bewegung, ausreichendem Schlaf und vor allem im Frieden mit GOTT.

Mehr über Betrugsgeschäfte mit der Gesundheit in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (140 Seiten gegen Selbstkostenspende von 5 Euro).

Widerstand wächst

Juri Luschkow, Bürgermeister von Moskau, bleibt fest. Es werden keine Homo-Märsche in der russischen Hauptstadt genehmigt.

Solche Spektakel seien „satanisch“ und die Unterwanderung der Schulen durch Homo-Ideologen verwerflich:

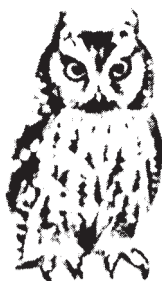
„Solche Dinge sind für Kinder ein tödliches moralisches Gift!“ Luschkow hat Rückendeckung vom russischen Präsidenten Putin, für den die „sexuelle Minderheit ein Hauptproblem demographischer Natur“ ist.

Eine Niederlage mußten Homos auch in Kanada hinnehmen. Dort ist es homosexuellen Männern verboten, eine Samenspende abzugeben. Dagegen klagte eine Lesbe aus Toronto, die ein Kind von ihrem

homosexuellen Freund wollte. Das Berufungsgericht in Ontario lehnte am 12.1.07 ab – mit der Begründung:

„Es ist medizinisch eindeutig belegt, daß homosexuelle Männer verstärkt mit HIV und Hepatitis infiziert sind. Die Entscheidung, sie als Samenspende auszuschließen, ist vernünftig und aus Gesundheitsgründen gerechtfertigt.“

Bitte verbreiten Sie nach und nach 100, 200 oder 500 Stück des kostenlosen CM-Faltblatts „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.



Eule warnt: Wer nur allein gegen den Islam will sein, ökologisch-liberal – nimmt nicht ernst die deutsche Wahl.

Wer da wirklich Deutschland liebt, nicht ein einziges Kind preisgibt: Kinder, unsere Lebensfreude und des HERRGOTTS Augenweide.

Tödlich auch die Unterlassung: Ohne GOTT EU-Verfassung? Schnell wird aus dem Sessel purzeln, wer sein Land sieht ohne Wurzeln.

Mancher sucht ein groß Geleite, dafür CHRISTUS schiebt zur Seite, Kompromiß ohn' GOTT ist tödlich, Christen, bleibt politisch redlich.



Am 11. März 2007 erschien dieses Video im Internet - auf den Tag genau drei Jahre nach dem Anschlag auf Vorortzüge in Madrid. Damals starben 191 Menschen. Das Video droht mit Attentaten in Deutschland und Österreich.

Kirche, Zeitgeist, Nation

Ein Bischof, fünf Professoren, drei Doktoren, zwei Pfarrer (einen davon kennen Sie) und ein Publizist erörtern in dem Buch „Kirche, Zeitgeist, Nation – Gewandelte Religion, verändertes Volk?“ die kirchenpolitische Situation der Gegenwart (Ares-Verlag, A-8011 Graz, Hofgasse 5 – 256 S./ 19,90 €).

CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775

In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Einkehrtag in Hessen

Alle Mitglieder und KURIER-Abonnenten sind herzlich eingeladen zu einem CM-Einkehrtag mit hl. Messe im klassisch-römischen Ritus, Samstag, den 19. Mai 2007, in 63110 Rodgau-Weiskirchen von 10 bis 16 Uhr im Bürgerhaus.

Referenten: Pfr. Winfried Pietrek und Adelgunde Mertensacker zu den Themen: „Zeichen der Zeit“ und „Ein Deutschland nach GOTTES Geboten“.

Bitte melden sie sich an beim CM-Landesvorsitzenden Josef Happel, Schillerstraße 20, 63110 Rodgau, Tel. 06106-4094, Fax 06106-3920 oder bei der CM-Bundeszentrale. Bringen sie viele Gäste mit. Herzlichen Dank!

Sonderrechte für Muslime

Stück für Stück erobern Muslime Deutschland. Die schleichende Islamisierung wird besonders deutlich an Gerichtsurteilen, die in den letzten Jahren Muslimen Sonderrechte einräumten:

Im Jahr 1999 hatten drei kurdische Muslime die 18jährige Aysel im Uferschlamm der Weser erstickt und ihren 23jährigen Freund Serif erschlagen.

Das Landgericht Bremen urteilte 2001, den Angeklagten seien „aufgrund ihrer stark verinnerlichten heimatlichen Wertvorstellung“ keine niederen Beweggründe zu unterstellen. Ihre Tat sei daher nicht Mord, sondern nur Totschlag.

Im Jahr 2002 erhielt der libanesisch muslim Ahmed M. Strafmilderung vom Landgericht Essen. Er hatte seine Frau vergewaltigt, gewürgt und geprügelt.

Ebenso Strafmilderung sprach das Frankfurter Landgericht einem 22jährigen türkischen Muslim zu, der seine Ehefrau mit 48 Messerstichen getötet hatte.

Im Jahr 2004 entschied das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz:

„Ist ein politischer Flüchtling nach dem Recht seines Heimatlandes gültig mit zwei Ehefrauen verheiratet, von denen die erste bereits über eine Aufenthaltsbefugnis verfügt und die zweite aufgrund von Duldungen seit mehreren Jahren an der Lebensgemeinschaft teilhat, so kann die Ausländerbehörde gehalten sein, auch der Zweitfrau (trotz Sozialhilfebezuges) eine Aufenthaltsbefugnis zu erteilen.“ Das Gericht erlaubt mit diesem Urteil die Vielehe, die in Deutschland verboten ist.

Im Jahr 2005 erhielt der kurdische Muslim Ziya D., der seine Frau Hatice niedergeschossen hatte, vom Wuppertaler Landgericht Strafmilderung. Die Richter befanden, „die kulturbedingte niedrigere Hemmschwelle Frauen gegenüber“ gelte es zu berücksichtigen. Im November 2006 entdeckte Ali K.

auf der türkischen Homepage seiner Frau, daß sie als Familienstand „geschieden“ angegeben hatte. Sie war mit ihm zwangsverheiratet worden. Aus ihrer unglücklichen Ehe versuchte sie durch Scheidung zu entkommen.

Ali stach mit einem spitzen Krummdolch auf seine wehrlos am Boden liegende Frau ein, um sie zu töten. Das Schwurgericht Hagen befand im März 2007, Ali habe sich lediglich einer „gefährlichen Körperverletzung“ schuldig gemacht, nicht eines „versuchten Totschlages“.

Ebenfalls im März 2007 urteilte ein deutsches Gericht über den Muslim Ali A., der – ohne Führerschein – ein 9jähriges Mädchen in einer Tempo-30-Zone mit einer Geschwindigkeit von 64 km totgefahren hatte, Ali sei „kein typischer Verbrecher“. Ein Strafgehalt von 3000 Euro sei angemessen.

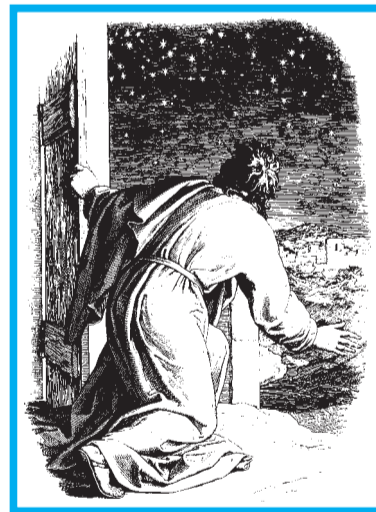
Ebenfalls im März 2007 verweigerte eine Richterin des Frankfurter Amtsgerichts einer Muslima die Scheidung unter Verweis auf den Koran, der es gestattet, Frauen zu züchtigen und zu schlagen.

Weil dieses Urteil von den Medien aufgegriffen und verbreitet wurde, befand der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, Wolfgang Arenhövel, es sei „völlig selbstverständlich“, daß sich Richter mit islamischen Gebräuchen auseinandersetzen müßten. Für eine Rechtsprechung deutscher Gerichte zu Gunsten der Muslime gebe es überhaupt keine Anhaltspunkte.

Eine Fülle weiterer Beispiele für die schleichende Islamisierung Deutschlands finden Sie in der CM-Dokumentation **Muslime erobern Deutschland** (185 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 4 Euro von der KURIER-Redaktion).

Nein zur Evolutionslehre (2)

Der Darwinismus, der sich gern wissenschaftlich gibt, ist falsch. Falsch sind auch Kompromißaussagen wie „Die Evolution erklärt nicht alles“. Tatsächlich erklärt sie nichts. Der Mensch neigt ständig zur Mythenbildung, und ein solcher Mythos ist der Neodarwinismus.



Laborexperimente wie etwa an der Fliege Drosophila – selbst über tausend Generationen hinweg und an Millionen von Exemplaren – blieben ohne den geringsten erhofften Erfolg.

Ebenso zeigen die radioaktiven Verstrahlungen als unfreiwillige

Großexperimente in der ehemaligen Sowjetunion und Japan an den Billionen betroffenen Organismen, soweit beobachtet wurde, nur Verfall, ein noch nicht absehbares Ende des Erbverfalls, Monsterbildung und Tod. Erbschäden zeigten sich auch bei Kindern radarverstrahlter Väter.

Es konnte dabei nie die geringste teleonomische (projektbesitzende) Veränderung, also ein verbessertes Lebewesen oder wenigstens ein besseres Protein, die ansatzweise Bildung einer Art oder dergleichen beobachtet werden.

Daß dies auch theoretisch nur so sein kann, läßt sich mittels der Wahrscheinlichkeitsrechnung zweifelsfrei aufzeigen. Von einer Affenintelligenz oder der Nullintelligenz des Zufalls konnte vernünftigerweise auch nichts anderes erwartet werden.

Jedenfalls kann die Geschichte des erstaunlich komplexen Lebens auf der Erde so nicht überzeugend erklärt werden. Wilhelm Overhoff

Christenverfolgung in Israel

Die Schass-Partei – mit 4 Ministern in der israelischen Regierung und 13 Sitzen im Parlament – fordert, Missionsversuche von Christen mit einem Jahr Gefängnis zu bestrafen.

Wörtlich heißt es in der Begründung für ein neues Gesetz:

„Ob es sich um Christen aus dem Ausland handelt oder jüdische Konvertiten, die in Israel arbeiten, sie alle haben dasselbe Ziel: Jede Spur und Erinnerung an das Volk Israel auszulöschen. Und sie wollen dies dadurch tun, daß sie Juden bekehren.“

Diese Organisationen arbeiten hauptsächlich unter der jüdischen Bevölkerung, die sich in seelischen, sozialen und geistlichen Schwierigkeiten befindet.“

Bereits jetzt bestraft der Staat Israel Missionsversuche an Minderjährigen mit 6 Monaten Gefängnis und Übertritte zum Christentum wegen materieller Vorteile mit fünf Jahren Haft.

„Brennende Sorge“ vor 70 Jahren

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler Reichskanzler. Bereits im April 1933 bot er der katholischen Kirche ein Konkordat an. Unmittelbar nach Unterzeichnung des Konkordates begann Hitler, auch Katholiken zu verfolgen.



„Mit brennender Sorge“ heißt die Enzyklika, die Papst Pius XI. vor 70 Jahren, am 21. März 1937, in allen katholischen Kirchen verlesen ließ. Darin übt er die härteste Kritik an einem politischen Regime, die jemals vom Vatikan offiziell ausgesprochen worden ist:

„Als Wir im Sommer 1933 die Uns von der Reichsregierung in Anknüpfung an einen jahrealten Entwurf angetragenen Konkordatsverhandlungen aufnehmen und zu Euer aller Befriedigung mit einer feierlichen Vereinbarung abschließen ließen, leitete Uns die pflichtgemäße Sorge um die Freiheit der kirchlichen Heilsmission in Deutschland und um das Heil der ihr anvertrauten Seelen – zugleich aber auch der aufrichtige Wunsch, der friedlichen Weiterentwicklung und Wohlfahrt des deutschen Volkes einen wesentlichen Dienst zu leisten.

Wenn der von Uns in lauterer

Absicht in die deutsche Erde gesenkte Friedensbaum nicht die Früchte gezeigt hat, die Wir im Interesse Eures Volkes ersehnen, dann wird niemand in der weiten Welt, der Augen hat, zu sehen, und Ohren, zu hören, heute noch sagen können, die Schuld liege auf der Seite der Kirche und ihres Oberhauptes.

Der Anschauungsunterricht der vergangenen Jahre klärt die Verantwortlichkeiten. Er enthüllt Mächtigkeiten, die von Anfang an kein anderes Ziel kannten als den Vernichtungskampf...

Wenn einmal die Zeit gekommen sein wird, diese Unsere Bemühungen vor den Augen der Welt offenzulegen, werden alle Gutgesinnten wissen, wo sie die Friedenswahrer und wo die Friedenszerstörer zu suchen haben. Jeder, dessen Geist noch einen Rest von Wahrheitsempfinden, dessen Herz sich noch einen Schatten von Gerechtigkeitsgefühl bewahrt hat ..., wird mit Befremden und innerster Ablehnung feststellen müssen, wie von der anderen Seite die Vertragsumdeutung, die Vertragsumgehung, Vertragsaushöhlung, schließlich die mehr oder minder öffentliche Vertragsverletzung zum ungeschriebenen Gesetz des Handelns gemacht wurden...“

Was Papst Pius XI. prophetisch über den Nationalismus erklärt hat, daß nämlich die Loslösung vom christlichen Glauben und von den Geboten GOTTES zum Verlust sittlicher Maßstäbe und schließlich zum Krieg führen mußte, hat sich nicht nur bestätigt, sondern ist nach wie vor aktuell.

Kein Recht auf Leben?

„Es gibt kein Recht auf Leben“. Dieses Fehlurteil vertritt ausgerechnet Irene Khan, die Generalsekretärin der Menschenrechts-Organisation „Amnesty International“. Noch in diesem Jahr will Amnesty entscheiden, ob sie für ein „Recht auf Abtreibung“ eintreten soll.

Ende Oktober 2006 verabschiedete das Parlament Nicaraguas einstimmig (!) ein Gesetz, das Abtreibung ausnahmslos unter Strafe stellt. Die deutsche Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiczozeck-Zeul, SPD, fordert den Präsidenten Nicaraguas, Enrique Bolanos, in einem Schreiben auf, dieses Gesetz nicht zu unterschreiben. Ihre Begründung: „Dieses Gesetz, das die Menschenrechte verletzt, darf nicht wirksam werden“. Es stehe nicht im Einklang mit den internationalen menschenrechtlichen Verpflichtungen, die Nicaragua eingegangen sei.

Auch die EU übt Druck aus: Der für Außenbeziehungen zuständige

Beamte, Marc Litvine, erklärt: „Für die EU ist Abtreibung ein fester Bestandteil der Programme zur Armutsbekämpfung“.

Millionen Euro werden von der EU jährlich mobilisiert für Verhütung, Sterilisationen und Abtreibung. Daß auch die „Stiftung Weltethos“ mit Ethos wenig zu tun hat, offenbart ihr Gründer, der Schweizer Theologe Hans Küng, der in einem Vortrag am 28. März 07 in Mexiko-Stadt erklärte: „Das absolute kirchliche Verbot der Kinderabtreibung ist ein erbarmungsloser Extremismus, der alles andere als christlich ist“.

Küng wurde bereits im Jahr 1979 die kirchliche Lehrerausbildung entzogen, weil er Irrlehren verkündet.

Kinder sind Geschenke GOTTES (3)

Mit der Entscheidung für häuslichen Unterricht haben wir es uns bestimmt nicht leichtgemacht. Schulämter und Gerichte, aber auch Jugendämter gehen teilweise unglaublich hart gegen Hausschulfamilien vor.

Zwar sind auch wir nicht verschont geblieben. Mit ca 500 Euro Bußgeldern aber im Vergleich mit einigen anderen Fällen in Deutschland sind wir geradezu milde davongekommen.

Dennoch hängt ständig das staatliche Damoklesschwert über unserer Mini-Schule. Wir erfahren aber auch immer wieder GOTTES Hilfe und Schutz. Und dafür sind wir sehr dankbar.

Meine Frau und ich sind Akademiker. Während sie jahrelang jungen Menschen Instrumentalunterricht erteilt hat, war ich als Journalist und PR-Berater tätig. Seit einigen Jahren erteile ich Schülern aller Klassenstufen Förderunterricht. Daß meine Frau und ich trotz unserer Qualifikation keine berufliche Karriere verfolgen können, empfinden wir nicht als Verlust. Es ist uns

klar, daß wir unseren 6 Kindern niemals die Aufmerksamkeit und Zeit widmen könnten, mit denen sie bislang aufgewachsen sind, wenn wir unsere Kraft mehr dem Erwerb materieller Erleichterungen zuwenden würden.

Meine Frau ist vollständig mit der Kindererziehung, dem Haushalt und Nutzgarten ausgelastet. Meine Erwerbstätigkeit findet nur am Nachmittag statt.

Wir können nur allen Eltern nachdrücklich empfehlen, den ganzen Segen einer Kindererziehung mit der Bibel als Richtschnur zu empfangen, nicht zuletzt deshalb, weil wir überzeugt sind, daß Kinder, die für und mit dem HEILAND erzogen werden, die kommenden Herausforderungen besser meistern werden als andere.

Jürgen und Rosemarie Dudek



Bis zu drei Jahre Gefängnis erhält ein Türke, der das „Türkentum (Regierung, Militär, Gerichte, Parlament) verunglimpft“ (Artikel 301). Auslands-Türken erhalten bis zu vier Jahre Haft. Die bis zu 128.000 vor allem kurdischen Toten der Jahre 1915 bis 1921 gelten offiziell als Opfer. Sie starben bei Rache-Akten durch Angehörige der 1,5 Millionen ermordeten Armenier oder der 500.000 ermordeten Aramäer/Assyrer. Diese bis zu 2 Millionen Ermordeten gelten nicht als Opfer. Überlebenden Armeniern in der Türkei wird sogar eine Kollektivschuld angelastet.

Versöhnung zwischen islamischen und christlichen Türken bzw völkischen Minderheiten setzt voraus, den einseitigen Artikel 301 („Verunglimpfung des Türkentums“) abzuschaffen. Das will jedoch die Mehrheit der Türken nicht. Doch sie muß, geleitet von der politischen Führung, lernen, sich ihrer historischen Verantwortung zu stellen. Eine Reihe von Gerichtsverfahren sind zu beenden.

Da die Führung des befreundeten Deutschen Kaiserreichs während des I. Weltkriegs untätig blieb, obwohl sie von den Morden erfuhr, haben wir die Pflicht, uns gegen die heutige Leugnung des damaligen Völkermords zu Wort zu melden. Schreiben Sie bitte an: Premier Recep Tayyip Erdogan, Rungestr.9, D-10 179 Berlin. Fax 030-27590915. www.tuerkischebotschaft.de

Danke für ein Versöhnungsgebet! Danke fürs Verbreiten unseres Flugblatts „Nein zum EU-Beitritt der Türkei!“.



Wer Kindern wertvolle Geschenke machen will, sollte die beiden würdig gestalteten Malbücher mit Bibeltexten aus dem „Haus St. Michael, Kapellenweg 5, 88145 Oepfenbach“ beachten: „Das Leben Jesu“ und „Die Gleichnisse“ (je 2.95 Euro).

Versöhnung in Moskau

Die orthodoxen Rußland- und Auslandsgemeinden besiegeln ihre Versöhnung im Mai 2007 in der Moskauer CHRISTUS-Erlöser-Kathedrale. Stalin zerstörte sie 1931 und errichtete an ihrem Platz ein Schwimmbad. Doch 1993 erlebte die Kathedrale ihre Auferstehung.

Auch die Universitätskirche, 1917 zur Lagerhalle und Bühne degradiert, ist wieder als GOTTES-Haus eröffnet. Das Blut von 100 Millionen durch den Kommunismus ermordeter Menschen – unter ihnen 100.000 Mönche, Schwestern, Priester – wird zum Samen eines neu aufblühenden Christentums in Rußland.

Christen weltweit

Nach dem Religionsstatistiker Todd Johnson, South Hamilton, Massachusetts, ist etwa jeder 3. Erdenbürger ein Christ.

1,8 Milliarden Menschen, das sind etwa 28% der Weltbevölkerung, sind noch nicht vom Evangelium erreicht worden.

Das größte Wachstum erlebt das Christentum in Afrika, gefolgt von Asien und Lateinamerika.

Pfingsten, das unbekannte Fest?

Innerhalb elf Jahren wußte nur ein einziger Besucher, was die Taube in einem Kapellenfenster bedeutet: die dritte „Person“ in dem einen GOTT, dem HEILIGEN GEIST.

Das berichtet ein Kapuziner, der die barocke Kapelle im Jagdschloß Clemenswerth im Hümmling/Emsland betreut. Wie aber kommen Christen dazu, den HEILIGEN GEIST als Taube darzustellen?



Der einzige Vogel, den die Juden Jahwe-GOTT im Tempel zu Jerusalem opfern, ist die Taube. Als Maria und Joseph JESUS dort darstellen, bringen sie ein Paar Turteltauben als Opfer der Armen (Lk 2,24). Die Rabbiner zur Zeit JESU stellen sich den Geist GOTTES, der während der Schöpfung über den Wassern schwebt (1 Mos 1,2), als Taube vor. Daran knüpft GOTT an bei der „Taufe“ JESU.

Seit etwa 150 Jahren vor CHRISTUS ist bei den Juden eine sinnbildliche Reinigung mit Wasser üblich: Eintauchen, Taufen genannt. Dieser Buß-Brauch ist auch schon früher von Propheten empfohlen worden (2 Kg 5,14). JESUS läßt diese Handlung zu Beginn Seines öffentlichen Wirkens demütig an sich vollziehen. Unser heutiges Sakrament der Taufe (mit den Worten „im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES“) begründet JESUS erst nach Seiner Auferstehung, nachdem er unsere Erlösung am Kreuz errungen hat.

Als die Jerusalemer und ganz Judäa zu Johannes dem Täufer am Jordan gehen und während ihrer Buß-„Taufe“ ihre Sünden bekennen (Mt 3,6), schließt sich JESUS ihnen an. Als ER in den Jordan steigt, eignet sich die Liebeserklärung GOTTES: „Der Heilige Geist kommt sichtbar in Gestalt einer

Taube auf JESUS herab, und eine Stimme aus dem Himmel spricht: 'Du bist Mein geliebter Sohn. An Dir habe ich Wohlgefallen'“ (Lk 3,22).

Die Taube ist das Sinnbild der Sanftmut, des Friedens und zugleich der Schnelligkeit. Deshalb ist sie – neben den Feuerzungen von Pfingsten, dem Sturmgebraus und dem „Finger GOTTES“ (Mt 12,28) – Symbol des HEILIGEN GEISTES. Die verschiedenen Sinnbilder zeigen, daß sie nicht gleichzusetzen sind mit der einmaligen Menschwerdung JESU.

Das Geheimnis der Dreieinigkeit können wir nur ein wenig einsichtig machen. Etwa: Drei Flammen, die, zusammengehalten, eine einzige ergeben.

Bei den drei göttlichen „Personen“ dürfen wir nicht unseren menschlichen Personen-Begriff zugrundelegen. So wie wir die seit Ewigkeit bestehende Existenz des Schöpfers anerkennen, obwohl sie unseren geschöpflichen Horizont absolut übersteigt, so unterwerfen wir auch unsere begrenzte Vernunft dem absoluten Geheimnis des DREIEINEN. In dem einen GOTT ist jede „Person“ ganz in der anderen, auch wenn wir bestimmte Handlungen einzelnen göttlichen „Personen“ zuschreiben. Unser GOTT ist kein einsamer GOTT. So folgt sinnvoll auf Pfingsten der Dreifaltigkeits-Sonntag. Pfr. Winfried Pietrek

Ausführlicher ist die Lehre der göttlichen Dreieinigkeit dargelegt im Nachwort des CM-Büchleins über Mohammed „Geführt von Dämonen“ (1,5 €), da der Islam die Dreieinigkeit leugnet. Dazu auch die Gratis-Flugblätter „Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?“ und „Verbunden im Glauben an den einen Gott?“

Billings-Methode modern

Prof. John Billings, Melbourne, Australien, starb Anfang April 07 im Alter von 89 Jahren. Er wurde weltbekannt als Erfinder der „Billings-Methode“, die Frauen anleitet, ihre fruchtbaren Tage selbst zu überprüfen.

Billings gründete 1976 das „Forschungs- und Beziehungszentrum der Ovulations-Methode in Australien“.

Ein Jahr später wurde die „Weltorganisation der Billings-Ovulations-Methode“ (WOOMB) ins Leben gerufen.

Internationale Symposien bestätigen die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Einfachheit der Methode, die künstliche „Verhütungsmittel“ überflüssig macht und Frauen befähigt, mit ihrem Körper verantwortungsvoll umzugehen.

Mehr zur „natürlichen Empfängnisregelung“ ist im Internet zu finden unter www.iner.org.

Die Broschüre „Schenk mir das Leben“ (24 Seiten gegen Selbstko-

sten-Spende von 2 Euro) sagt über die natürliche Methode u.a.:

„Wenn eine Schwangerschaft nicht verantwortet werden kann, ist eine Kombination von Temperatur- und Schleim-Struktur-Messung bei richtiger Anwendung die sicherste Methode.“

Sie beruht darauf, daß eine Frau nur an wenigen Tagen ihres Zyklus ein Kind empfangen kann...

Immer mehr Frauen wenden diese natürliche Methode an, weil sie eine Abtreibung durch die Pille verhindern, die schädigenden Nebenwirkungen meiden, ihren Körper nicht chemisch verändern lassen und sich nicht zum 'Lustobjekt des Mannes' herabwürdigen lassen wollen.“

Gefängnis für Wahrsager

Weil ein Ehepaar in Südbaden glaubte, sein Besitz sei verflucht, übergab es einem Wahrsager drei teure Autos und Bargeld zwecks „spiritueller Reinigung“.

Weil weder Autos noch Geld „gereinigt“ zurückgegeben wurden, erstatteten die Betrogenen Anzeige. Mit Erfolg:

Das Gericht verurteilte den Wahrsager zu drei Jahren Gefängnis.

Wahrsagerei ist nicht nur Betrug, sondern von GOTT ausdrücklich verboten:

„Niemand finde sich, der Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Geheimgänge und Zauberei betreibt, niemand, der Bannungen

vornimmt, einen Totengeist oder Wahrsagegeist befragt oder Auskünfte bei den Toten sucht. Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut!“ (5 Mose 1,10f).

Mehr über betrügerische Geschäfte von Esoterikern und über die Gefahren esoterischer Praktiken in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten gegen Selbstkostenspende von 5 Euro).

UNO-Kinderrechte

Die Konvention der Vereinten Nationen (UNO) legt fest, daß das Kind über dieselbe Gleichberechtigung und Würde verfügt wie eine erwachsene Person. Sie schreibt jedem Kind die Grundrechte einer Person zu.

Daran erinnerte **Erzbischof S. Tomasi**, Ständiger Beobachter des „Heiligen Stuhls“ beim Menschenrechtsrat der UNO in Genf, bei der 4. Sitzung dieses Rates am 23. März 2007. Weiter führte er in seiner Ansprache aus:

„Vielen Kindern wird das Recht auf Leben verwehrt. Durch pränatale (vorgeburtliche) Selektion werden sowohl vermeintlich behinderte Babys als auch Mädchen einfach aufgrund ihres Geschlechts eliminiert, und auf diese Weise wird der gleiche, allen innewohnende Wert von Personen mit Behinderungen und von Mädchen für ihre Familien und die ganze Gesellschaft geleugnet... Das erste Recht von Kindern besteht darin, in einem herzlichen und sicheren familiären Umfeld

geboren und erzogen zu werden, wo ihr körperliches, psychologisches und geistiges Wachstum gewährleistet ist, ihr Potential entwickelt wird, und wo das Bewußtsein der persönlichen Würde die Grundlage für die Beziehungen mit den anderen und für das Angehen der Zukunft darstellt.“

Der Schutz der Kinderrechte und der Verzicht auf alle Formen der Gewalt sei „eine institutionelle Herausforderung der internationalen Staatengemeinschaft.“ Nur dann würden die Bemühungen der UNO von Erfolg gekrönt sein, „wenn der natürlichen Rolle der Familie und der öffentlichen Kultur, die anerkennt, daß auch Kinder vollends menschliche Personen sind, das Hauptaugenmerk zukommt“.

Kein Wundermittel gegen Krebs

Aus der Weltraumforschung soll es stammen und an 30.000 Patienten mit Erfolg getestet worden sein, das angebliche Krebswundermittel „Galavit“.

Über Fernsehen und Internet, Broschüren und Zeitschriften wurde für das Wundermittel geworben. Verzweifelte und gutgläubige Patienten zahlten 8.500 Euro plus mehrere tausend Euro für die Behandlung zusätzlich.

Jetzt steht der Arzt **Kurt Eike R.** in Kassel vor Gericht, zusammen mit Kaufleuten und einem Journalisten, die **Galavit** vermarktet hatten. Die Anklage lautet auf Betrug und

Geschäftemacherei.

Weitere Beispiele dafür, wie mit der Angst der Menschen vor Krankheiten und ihrer Verzweiflung bei unheilbaren Erkrankungen das Mißtrauen gegenüber der Schulmedizin gefördert wird, um skrupellos Geschäfte zu machen, finden Sie in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A-Z“ (gegen Selbstkostenspende von 5 Euro).

Martyrerkirche blüht

Tausende Erwachsene in China wurden in der Osternacht in die katholische Kirche getauft.

Allein in **Peking** ließen sich rund 1000 Männer und Frauen taufen. Hinzu kamen im ganzen Land geheime Taufen der Untergrundkirche.

Die Taufbewerber in China sind so viele, daß es schwierig ist, Taufpaten zu finden. Viele Paten betreuen Dutzende Täuflinge gleichzeitig.

Der Staat ist machtlos. Den scharfen Kontrollen in der Osterzeit konnten Priester und Gläubige entkommen. Viele feierten die Osterli-

turgie an geheimen Orten. Mindestens 17 Bischöfe und 20 Priester sitzen zur Zeit in Gefängnissen, z.T. in Isolationshaft.

Auch der Bischof von Prizren, **Kosovo, Dode Gjergji**, berichtet, daß sich viele Muslime auf ihre katholischen Wurzeln besinnen:

„Jeden Tag kommen Delegationen aus den Dörfern, die uns um die Taufe bitten“.

Unter den 1,7 Millionen Kosovaren leben 60.000 Katholiken.

Das Damaskus-Erlebnis

Es ist gegen Mittag. Plötzlich, aus heiterem Himmel, umblitzt gleißendes Licht die Christenverfolger. Den Saulus wirft es zu Boden. Eine Stimme fragt aramäisch: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich?“

Fassungslos will der Niedergestürzte wissen: „Herr, wer bist du?“ – „Ich bin JESUS aus Nazareth.“ Und: „Geh hinein nach Damaskus! Dort wird man dir sagen, was du tun mußt.“

Als Saulus aufsteht, merkt er, völlig verunsichert, daß er geblendet ist, blind. Wie ein kleines Kind führen

ihn seine Begleiter. Unaufhörlich hämmert es in Saulus: „Ich verfolge JESUS?“

Aus dem Hintergrund-Bericht „Vom SAULUS zum PAULUS“ (168 S.), von **Pfr. Winfried Pietrek** (gegen Selbstkosten von 5 Euro bei der KURIER-Redaktion).

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Dieses Kreuz haben wir zur Straße aufgestellt als Zeichen gegen alle GOTTES-Hasser. Der Betstuhl soll zur Anbetung einladen. Geschwister Plenk, Inzell



Ehemaliges Kirchenschiff des alten Kanonissenklosters in Böddenken, Westfalen. Kirchen-Ruinen – Symbole unserer Zeit?

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen
Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 43) 9 37 14 70, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 9 36 24 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 64) 35 00

Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Petition gegen Schächtung

Meine Petition beim Europäischen Parlament in Sachen Schächtung wurde nach eingehender Prüfung „für zulässig erklärt“.

Wörtlich schreibt Herr Kyprianou im Namen der zuständigen Kommission u.a.:

„Der Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Schlachtung oder Tötung ist auf EU-Ebene durch die Richtlinien 937119/EG des Rates geregelt. In Schlachthöfen ist die vorherige Betäubung für Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel und Kaninchen zwingend vorgeschrieben.“

Für Tiere, die unter Anwendung besonderer Schlachtmethode im Rahmen bestimmter religiöser Riten getötet werden, gilt diese Vorschrift jedoch nicht, sofern die Schlachtung in einem Schlachthof erfolgt ...

Die Kommission gedenkt diese Richtlinie des Rates im Jahr 2007 zu revidieren, da bei vielen Aspek-

ten dieser Vorschriften wissenschaftliche und technische Überarbeitungen notwendig sind...

Bei der spezifischen Unterstützungsmaßnahme – SSA – geht es auch um die Besorgnisse der Öffentlichkeit und der Verbraucher in Verbindung mit dem Wohlergehen der für den menschlichen Verzehr bestimmten Tiere.“

Es sollten sich weitere KURIER-Leser an den **Petitionsausschuß des Europäischen Parlamentes, B-1047 Brüssel**, wenden, damit die Parlamentarier sehen, daß Handlungsbedarf besteht.

Günther Rose, Norden

Als Argumentationshilfe kann das kostenlose CM-Faltblatt genutzt werden: „Schächten ist Tierquälerei und Götzendienst“

Kinder und Medien

In der aktuellen Langzeit-Studie „Kinder und Medien“ der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wurde untersucht, wie Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren die Medien nutzen. Das Ergebnis:

Bei 89% steht zu Hause mindestens ein Computer. Einen Internet-Zugang haben 81% der Haushalte mit Kindern. 57% der Sechs- bis Siebenjährigen nutzen einen Computer, mit zunehmendem Alter steigt die Zahl auf 96%, d.h. fast alle Kinder wissen, mit einem Computer umzugehen.

Jedes 2. Kind sitzt fast täglich vor dem Computer, am häufigsten beschäftigt es sich mit Spielen, gefolgt von Arbeiten für die Schule. Mehr als die Hälfte der 6 bis 13 Jahre alten Kinder hat Erfahrungen mit dem Internet.

Untersucht wurde auch, wie die Eltern die Medien-Aktivitäten ihrer Kinder beurteilen. Ergebnis:

Die Erzieher sind „überraschend schlecht informiert“, welche Computerspiele genutzt werden. 51%

der Erzieher kennen kein einziges Spiel. Einem Drittel sind die Altersangaben für Computerspiele völlig unbekannt.

Drei Viertel der befragten Eltern beurteilen das Internet als gefährlich für ihre Kinder, aber ein Drittel meint, Kinder sollten das Internet ohne Aufsicht nutzen.

Nur 14% der Eltern haben begriffen, daß die Medienerziehung zu ihren Aufgaben gehört. 86% meinen, dafür sei die Schule zuständig. **Die CHRISTLICHE MITTE ruft alle Eltern auf, im Internet-Computer Schutzprogramme zu installieren. Medienerziehung muß bereits im Kleinkindalter beginnen, da Kinder auch in der digitalen Welt aufwachsen und dort großen Gefahren ausgesetzt sind.**

Marita möchte ein Vöglein sein

Als wir bei einem Spaziergang Vogelgezwitscher hören, träumt die kleine Marita laut vor sich hin: „Wenn wir beide doch Vögel wären!“ – „Nein“, widerspreche ich, „wir sind Menschen. Das ist unendlich mehr!“

„Was haben wir denn mehr?“ fragt Marita. „Wir können ja nicht einmal fliegen.“



„Unsere Gedanken können weiter fliegen als die ausdauerndsten Vögel. Unsere Gedanken fliegen bis zum lieben GOTT.“ – „Beten die Vögel denn nicht?“ – „Sie können's nicht, weil sie nicht denken können.“ Da zeigt Marita auf eine hüpfende Meise: „Die weiß genau,

wohin sie picken muß!“ – „Ja, weil der Hunger sie antreibt. Aber darüber nachdenken wie wir, das kann sie nicht.“

„Aber wenn eine Vogelmutter ihre Jungen füttert, statt nur für sich selbst zu picken, dann hat sie doch nachgedacht.“ – „Nein, sie bringt den Jungen Futter, weil ihr der liebe GOTT das in ihr kleines Vogelherz gelegt hat.“ – „Marita hüpf zwei, drei Mal und fragt dann: „Aber im Himmel gibt es doch Vögel?“ Etwas zurückhaltend bejahe ich: „Der liebe GOTT will einmal einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen und auch uns noch viel schöner machen.“ – „Aber ich wachse doch und lerne dazu.“ – „Ja, das stimmt. In tausend Jahren kannst du, wenn du so eifrig weiterlernst, eine kluge, weise Frau sein. Dann piepsen alle Vögel mit dir um die Wette, um den lieben GOTT zu erfreuen.“ Und wieder hüpf Marita. W.P.

Dein Lächeln lacht das Kind zurück, läßt es erblühen in tiefem Glück, Vertrauen macht das Herz ihm weit, aufstrahlt es in Geborgenheit.

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh

Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Adelgunde Mertensacker:

Herausgeberin, ViSdP

Werner Handwerk: Vertrieb

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201 136 140

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Lämpel weiß, die Geisteskraft längst noch keine Zeitung schafft. Denn viel Herz braucht es vor allem, um Vertrauen auszustrahlen. Wer sich müht, macht's nie allein: GOTT gießt Liebe in uns ein.

